

Zweitägige Fachexkursion nach Innsbruck mit Besichtigung des Brennerbasistunnels sowie Informationen zum Nordzulauf auf deutscher Seite

Freitag / Samstag, 27. / 28.09.2024

Am Freitag, den 27. September machten sich 33 Mitglieder auf den Weg über Rosenheim nach Innsbruck. Der erste Halt führte die Gruppe nach Rosenheim wo die DB InfraGo AG den Planungsstand und die Herangehensweise an das Großprojekt Brennernordzulauf erläuterte. Herr Tradler, Gesamtprojektleiter für den Planungsabschnitt der Neubaustrecke 36, erläuterte anschaulich das Konzept zur Trassenfindung und den neuen Ansatz möglichst viele Anliegen und Einwendungen bereits in einem sehr frühen Planungsstadium strukturiert und sehr detailliert abzuwickeln. Zudem wurde über die Vertragsgestaltung und – abwicklung der umfangreichen Ingenieurverträge informiert. Hier kommen viele aktuelle Instrumente wie der Last Planer Ansatz zum Einsatz und es wird eine partnerschaftliche Projektabwicklung mit gemeinsamen Workshops gelebt.

Luisa Stiegler erläuterte der Gruppe dann sehr anschaulich die Umsetzung des BIM Masterplans. Dieser wird in diesem Projekt von der DB InfrGo erstmalig auf dem sehr umfangreichen 63 km Streckenabschnitt umgesetzt. Die Arbeitsmethode zeigt im Rahmen der Vorplanung und Variantenuntersuchung bereits Vorteile insbesondere in der Kollisionsprüfung bei der großen Anzahl von Fachmodellen. Es bleibt zu hoffen, dass das Projekt in der weiteren Abwicklung zügig voranschreitet und wie angekündigt in den 2030er Jahren in Bau gehen kann.

Im Anschluss setzte die Gruppe die Reise nach Österreich fort. Der erste Tag endete mit einer Auffahrt mit der architektonisch sehr ansprechenden Hungerburgbahn auf die Nordkette in Innsbruck. Die Standseilbahn wurde 2007 eröffnet und nach den Plänen von Zaha Hadid erbaut.

Am Samstag stand dann die Besichtigung der Tunnelwelten in Steinach am Brenner mit Besichtigung der Baustelle zum Brennerbasistunnel an. Die Gruppe konnte geteilt in zwei Kleingruppen

die Vortriebsarbeiten im Erkundungsstollen und den Hauptröhren besichtigen. Im laufenden Betrieb war auch die Besichtigung einer der beiden vor kurzem im Betrieb genommenen Tunnelbohrmaschinen der Firma Herrenknecht möglich. Das Megaprojekt mit einem Kostenvolumen von 10,5 Milliarden Euro und einem Tunnelnetz von insgesamt über 200 km Länge liegt derzeit im Zeitplan und soll ab 2032 betriebsbereit sein.

Abgeschlossen wurde die Fahrt dann in Hall in Tirol mit einer Stadtführung durch das historische mittelalterliche Zentrum von der nördlichen Stadtmauer bis zu den ehemaligen Salinen am Innufer.

Bilder: Erste Gruppe im Tunnelvortrieb der Haupttröhre und Gruppenbild am ersten Bohrkopf der Vortriebsmaschine aus dem Erkundungsstollen.

